

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . 4.—  
Vierteljährig . . . . . 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.  
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
3spaltige Pettizeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltung-  
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . 3.60  
Vierteljährig . . . . . 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
berechnet.

Nr. 50.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 11. Dezember 1909

24. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. M. 1213

### Auszug

aus dem Reichskriegsministerial-Erlaß Präf.  
Nr. 8873 vom 19. Oktober 1900.

Im Sinne des § der Statuten für das Militärjubiläumskreuz hat eine Verleihung mehrerer Jubiläumskreuze an eine Person nicht statt zu finden und kann sonach eine Person nur mit einem aus Anlaß des 60 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs gestifteten Jubiläumskreuzes beteiligt werden.

Es haend daher jene nicht aktiven Militärpersonen, welche bereits vor ihrer im Jahre 1909 in Bosnien mitgemachten ausnahmweisen aktiven Dienstleistung mit einem Jubiläumskreuz beteiligt waren und welchen auf Grund der vorerwähnten mitgemachten militärischen Dienstleistung überdies das Militärjubiläumskreuz zuerkannt worden ist, sich zu entscheiden, welches von den Jubiläumskreuzen sie behalten wollen.

Die getroffene Wahl haben dieselben im Wege ihrer zuständigen politischen Behörde dem Standeskörper zu melden und das ihnen hienach nicht zukommende Jubiläumskreuz jener Behörde zur Verfügung zu stellen, von welcher sie es erhalten haben.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. Dezember 1909.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenkner m. p.

Z. a. 3385.

## Auswanderung nach Kanada.

In Kanada sind in der letzten Zeit neue gesetzliche Einwanderungsnormen in Wirksamkeit getreten.

Im Sinne der derzeit geltenden Vorschriften werden zur Landung in Kanada nicht zugelassen:

1. Schwachsinrige, Epileptiker, Wahnsinnige, dann jene Personen, welche innerhalb der letzten 5 Jahre geisteskrank waren;
2. Einwanderer, welche an einer ekelerregenden oder ansteckenden Krankheit leiden;

3. Einwanderer mit körperlichen Gebrechen wie Stumme, Blinde zc., ausgenommen, wenn solche Personen in Begleitung von Familienangehörigen oder zu Familienangehörigen in Kanada reisen und die Gewähr dafür geboten ist, daß sie der öffentlichen Mildtätigkeit nicht zur Last fallen werden;

4. Personen, welche wegen eines gemeinen Verbrechens vorbestraft erschienen;

5. Prostituierte sowie Frauenpersonen, welche in der Absicht auf Prostitution nach Kanada kommen und deren Zuhälter;

6. Personen, welche gänzlich oder zum Teile auf Kosten von Wohlfahrtsinstitutionen oder auf öffentliche Kosten nach Kanada transportiert wurden, ausgenommen den Fall, daß die schriftliche Bewilligung solcher Einwanderer bei dem kanadischen Einwanderungsvertreter in London erwirkt und von dieser Bewilligung innerhalb 60 Tage Gebrauch gemacht wurde.

Europäische Einwanderer müssen bei der Landung außer einer bezahlten Fahrkarte bis zu ihren Bestimmungsorte eine Barschaft von mindestens 25 Dollar vorweisen. Von dem Nachweise des Besitzes dieser Barschaft kann nur dann abgesehen werden, wenn die betreffenden Einwanderer zu ihren nächsten Angehörigen reisen oder einen gesicherten Arbeitsplatz auf einer Farm nachzuweisen vermögen.

Die kanadische Regierung fördert den Zuzug von landw. Arbeitern, Kolonisten und Diensthöfen, erschwert jedoch das Landen anderer Einwanderungselemente, die als unerwünscht angesehen werden.

Die neuen Einwanderungsvorschriften verfolgen auch den Zweck, der bisher geübten Ausbeutung der Einwanderer in den kanadischen Häfen durch die verschiedenen privaten Arbeits- und Stellenvermittlungsgesellschaften zu steuern.

Die privaten Einwanderungsvermittler dürfen von nun an nur auf Grund einer besonderen behördlichen Bewilligung den neu ankommenden Einwanderern am Landungsplatze an die Hand gehen, ihnen die weiteren Eisenbahnfahrkarten, die Expedition des Reisegepäcks u. s. w. besorgen und es ist ihnen bei einer Geldstrafe von 20 Dollar für jeden einzelnen Uebertretungsfall und bei Androhung des Verlustes der behördlichen Bewilligung verboten, den Einwanderern für die besorgten Eisenbahnfahrkarten und der Expedition ihres Reisegepäcks höhere Preise zu verrechnen, als sie wirklich gezahlt haben.

Die Besitzer von Gastwirtschaften, welche Einwanderer beherbergen oder verpflegen, sind gehalten, die Preise für Verpflegung und Beherbergung für einzelne Tage oder Wochen und

für einzelne Mahlzeiten in den Gastzimmern auf eigenen Preislisten bekannt zu machen.

Die kanadische Regierung stellt den Einwanderern entweder Regierungs-Freiland oder verkäufliches Land zur Verfügung. Das gute rentable Regierungs-Freiland dürfte schon so ziemlich vergriffen sein; dasselbe wird gegen die feste Eintrittsgebühr von 10 Dollar = 50 Kronen unter bestimmten Bedingungen, welche durch das Heimstättengesetz vorgeschrieben sind, überlassen, doch sind in jedem einzelnen Falle mindestens 2500 Kronen zur Gründung einer neuen Farmer-Existenz notwendig, wenn anders der Ansiedler nicht gleich in drückende Schulden geraten will. Das verkäufliche Regierungsland ist durchschnittlich um den Preis von 3 Dollar = 15 Kronen per Acre = 40 Ar erhältlich und dessen Rentabilität von der Nähe günstiger Absatzgebiete und insbesondere von Eisenbahnen abhängig.

Die Aussichten für industrielle europäische Arbeiter sind trotz des in letzterer Zeit neuerdings merkbareren wirtschaftlichen Aufschwunges Kanadas aus verschiedenen Gründen nicht besonders günstige zu nennen und stößt der Zuzug derartiger Elemente auch auf den heftigen Widerstand der organisierten Arbeiterschaft Kanadas, welche die Konkurrenz der billigen europäischen Arbeitskräfte befürchtet. Handwerker und Tagelöhner werden sonach gewarnt, ohne festes Engagement nach Kanada auszuwandern, es sei denn, daß sie genügend Barmittel besitzen.

Der Kohlenbergbau hat durch den Streik, dessen Differenzen noch fortbestehen, große Einbuße erlitten, so daß für Bergarbeiter gegenwärtig keine günstigen Aussichten bestehen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Dezember 1909.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenkner m. p.

## Ein sensationeller Hochverratsprozess.

Wien, 5. Dezember.

Vor dem Wiener Geschworenengerichte wird in den nächsten Tagen ein höchst interessantes Nachspiel zu der Annerionskrise und zu dem Konflikte, der in den ersten Monaten des vorigen Jahres zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien auszubrechen schien, aufgeführt werden. Und zwar wird es sich im wesentlichen um einen Prozeß handeln, in

## „Wildwasser.“

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

(Nachdruck verboten.)

Sonntagsruhe auf dem Lande! Feierliche Stille herrscht in Wald und Fluren. Die Menschenhände rasten, die Arbeit ruht. In leise verhallende Schwingungen zieht das Glockengeläute der Kirchen über die Höhenzüge der Berge hin und ihr Schall vermischt sich mit den harmonisch verklingenden Schellentönen der weidenden Herden, die hoch oben auf hellgrünender, lichtumflossener Bergesalm friedlich ihre Nahrung suchen.

Bis zur Knorrhütte herab liegt die Zugspitze in bläulich-violetten, phantastisch auf- und niederwollenden Wolkenschleiern, die sich erst allmählich lüften, um den Schneeferner, goldig umsäumt und von purpurnem Glanz der Morgensonne überflammt, in seiner ganzen, majestätischen Pracht und Herrlichkeit dem staunenden Menschenauge zu enthüllen.

Wie ein von Cyclophen Händen aufgetürmtes Riesenhöllwerk ragen die gewaltigen Kolosse des Wettersteingebirges in das reine Aetherblau des Firmaments, das lieblich anmuende Talgebiet der Partnach und Loisach — gleichsam mit einer gewaltigen Felseneinfriedung umfassend.

Aus der wilden Klamm rauscht, brodelnd und schäumt das „Wildwasser“ der Berge in gischtigen Schaumkämmen hervor, unter donnerähnlichem Tosen bricht es von unabsehbarer Höhe über maffige Felsblöcke in die Tiefe hernieder, in zielloser Freiheit vorwärts strebend, bis es endlich, in zwei Arme geteilt, auseinanderfließt, seinen Weg durch grüne Auen und blühende Wiesenhänge nimmt und in ruhigem, gleichmäßigem Lauf, ein gebändigtes Naturkind sich dem Menschenwerk dienlich und nützlich macht.

Auch das Treibwerk der Lindhammerischen Schneidmühle, eine der reichsten und zugleich schmutzigen Besitzungen der malerisch schönen Gegend, steht heute still. Die Gehalten (Diensthöfen) sind samt und sonders zum Frühgottesdienst in das benachbarte

Pfarrdorf gegangen und vor der Mühle hält ein modern gebauter Zweispänner, vor dem zwei schlank, leichtfüßige Braune ungebüldig auf- und niederstampfen. Bligblank sind Haus und Hof gehalten. Weiße spitzenumräumte Leinwandvorhänge schmücken die Fenster, deren tiefe Nischen üppig wuchernde Ephemeranten ausfüllen und den Dachgiebel krönt eine prächtig ausgeführte Holzschmückerei mit einem blauweißen Wetterfahnel oben auf. Rings um das freistehende Wohnhaus zieht sich ein kräftiger, dichtbelaubter Lindenschlag und auf den breiten Galerien erblickt man einen farbenfrohen Blumenflor, der bis zum Dachfirst emporreibt. Die Stallungen und Dekonomiegebäude sind von wilden Heckenrosen übersponnen, so daß von dem Gemäuer nichts mehr sichtbar bleibt. Im buntgemalten Taubenhause glucksen und rucksen viele buntgefiederte Taubenspärchen und im Hofe crackelt und kräht das geschopfte Federvieh in allen Tonarten wir durcheinander.

Der Lindhammer, ein kraftvoll gebauter, stattlicher Mann, trat soeben aus dem Hause heraus und ergriff die Pferdezügel. Ein wetterhartes, frischgerötetes Angesicht mit scharfschneidenden Blauaugen schauten unter dem breitrempigen Hut hervor und dicke, dunkle Brauen und ein herb gebildeter Mund gaben dem gutentwickelten Manneskopf ein charakteristisches, strenges Gepräge. Haltung und Bewegungen waren selbstbewußt und von jener Sicherheit, wie sie der Besitz in den ländlichen Verhältnissen gibt.

Sich auf den Wagen schwingend, sprach er beschwichtigend auf die jungen, feurigen Pferde ein, die ungestüm vorwärts drängten.

„Nun, mirs bald, Therese!“ rief er laut zur Galerie hinauf, auf der eben eine schmutze, bildhübsche Frau im Alter von etwa 45 Jahren sichtbar wurde. „Ihr Weiberleute könnt doch nie zur rechten Zeit fertig werden! Nimm halt diesmal deinen Spiegel mit in die Kirch, wenn du dich schon gar nit davon trennen kannst!“

Die Lindhammerin beugte sich über die Galeriebrüstung herab und lachte, lachte so glockenrein und fröhlich, wie nur je ein junges, weltlustiges Menschenkind.

„Geh, Wendel, wer wird denn schelten, und noch dazu heut am heilichsten Sonntag? Schäm dich, du unguetes Manns-

bild, du! Gleich machst mir ein freundliches Gesicht, oder mit uns zwei ist ausgeredet für heut. Für wen hab' ich denn mein neues Gewand angelegt, wann nit für dich, du Querkopf, du bockelniger?“

Sprachs und stieg gemächlich die Holztreppe hinab. Ein prächtiges, vom Kopf bis zu den Füßen kerngefundenes Weib mit dunkelblühenden Augen, einer wuchtigen, glänzenden braunen Flechtenfülle im Nacken, das frische Naturrot auf den Wangen, mit einem allerliebsten Stumpfnäschen und weichgeformtem Kinn, bot es in seiner kleidsamen, gefälligen Gebirgstracht einen herz erfreuenden Anblick und ein warmes Leuchten trat in die Augen des Lindhammers, ein zufriedenes Lächeln hob seinen Mund.

„Grad sauber bist, Therese!, bildsauber,“ schmeichelte er. „Völlig jung schautst her, aber es wird hat höllisch viel Geld kosten, das neue Gewand!“

„Wir habens und können uns etwas erlauben, Wendel!“ sagte sie kurz und bestimmt. „Von früh bis spät, jahraus, jahrein rühren wir die Hände und schaffen ohne Unterlaß. Beim Lindhammer kommts auf etliche Hunderter nit an, und ich gehör gewiß nicht zu den hochfärtigen Weiberleuten, die ohne Verstand rausgeben, um wie ein Pfau umeinander zu stolzieren. Nur was sein muß, Lindhammer! Hast velleicht Verdruß gehabt, weißt gar so herb bist, heut?“

Wie ein Wetterleuchten ging es durch seine Züge. Wenn Frau Therese per Lindhammer mit ihm sprach, war das Barometer ihrer guten Laune stark im Sinken, dann wurde es für ihn höchste Zeit, einzulenken und mildere Seiten aufzugiehn.

„Verdruß über Verdruß, Therese,“ erwiderte er, seine Stimme dämpfend. „Es ist nit mehr zum Aushalten mit dem Sixt, dem Malefizbuben! Kein Tag vergeht, wo man nit etwas neues von ihm erfährt, und nie was Gutes. Alleweil hinter der Gaudi her, heut' beim Scheibenschieß'n, morgen beim Jagern und so jeden Tag eine andere Lustbarkeit. So dar's nit fortgehen, alleweil, oder es nimmt ein schlimmes End mit uns zwei. Du weißt, Therese!, die Lindhammer'schen, die haben harte Köpfe!“

„Sell wohl, Wendel,“ bestätigte sie gelassen. „Die harten Köpfe scheinen von Alters her ein Erbeil eurer Familie zu sein.“



von 64—80; Kühe: 1. Qualität von 77—95, mittel und mindere Qualität von 57—76; Büffel: 3. Qualität von 26—58; Beinvieh: 2. Qualität von 50—58; 3. Qualität von 32—48; Weidewiehe: 3. Qualität von 38—68.

Auf dem heutigen Rindermarkte waren im Vergleiche zur Vorwoche um 93 Stück mehr aufgetrieben.

Bei flauem Geschäftsverkehre wurden gegen die Vorwoche Primastallmastforten um 1 Krone, Mittelforten um 2 Kronen, in vielen Fällen um 3 Kronen per Zentner billiger gehandelt. Mindere Sorten sowie Weidewiehe konnten die vorwöchentlichen Preise behaupten.

Stiere wurden bei schwerfälligem Geschäftsverkehre um 1—2 Kronen per Zentner teurer verkauft. Beinvieh konnte die vorwöchentlichen Preise fest behaupten.

Ein Enttäuschter über die deutschen Diamantfelder.

Der „Berner Bund“ veröffentlicht einen vom 28. September datierten Brief eines Berners, der nach Deutsch-Südwestafrika gegangen ist, um Diamanten zu suchen und so bitter enttäuscht ist, daß er schleunigst in die Heimat zurückkehren will. „Seit heute morgen“, plaudert der Schwelzer in seinem „230 Kilometer hinter aller Zivilisation“ geschriebenen Briefe, „fange“ wir, zwei Reichsdeutsche und meine Wenigkeit, das schöne Lied „Stumpfsinn, Stumpfsinn, du mein Vergnügen“. Denn stumpfsinnig kann man hier in diesem Lande werden. Gute ist's gerade vier Wochen, seit ich ein frisches Hemd gesehen — angezogen hat es aber ein anderer. Doch nicht davon wollte ich Ihnen schreiben, sondern über die Diamantfunde in Deutsch-Südwestafrika. Mein Schreibtisch ist ein leeres Bretterblech mit Brett darüber, mein Sitz der harte Boden, und der blaue Himmel das Zelt. Mein Mittagessen, bestehend aus Frankfurterli mit Sauertraut, habe ich stehen lassen, da mehr Sand als Kraut und Würste in der Pfanne war, denn bei dem leiftesten Wind ist nicht einmal ein Kochtopf mit Deckel Schutz genug. Wie Süßwasser schmeckt, habe ich schon bald vergessen. Diamanten heißt Reichum! Aber auf welchem Dornenpfad muß man zu ihnen wandern! Etwas über ein Jahr ist es her, seit ein polnisch-deutscher Arbeiter am Bahnbau Lüderichsbucht bei Station Kolmanskop Diamanten gefunden und in naiver Unschuld seinem Vorgesetzten gezeigt hat. Der Vorgesetzte wurde Millionär, der Arbeiter blieb Arbeiter. Damals schon gab es hierzulande eine Krankheit, der „Tropenfoller“; seit den Diamantfunden stellte sie sich noch eine Schwesterkrankheit ein: der „Diamantenfoller“. Die ganze Bevölkerung ist damit behaftet, und die Seuche greift immer weiter um sich. Und leider war auch ich angefaßt; doch bin ich jetzt glücklich genesen.

Unwiderstehlich steht erst, daß Diamanten da sind, und zwar in unzählbarer Menge. Die ersten Steine wurden, wie gesagt, bei Station Kolmanskop in losem Sande an der Oberfläche gefunden, und im Handumdrehen war ein Gebiet von zirka 120 Kilometer Länge und von 8 bis 10 Kilometer Breite mit Schürstafeln bedeckt. Dies ganze Gebiet gehört der Deutschen Kolonialgesellschaft, und jeder steckte seinen letzten Groschen in deren Tasche, um für 60 Mark einen Schürfschein zu lösen und sein Glück durch Belegen eines Feldes zu versuchen. Es begann eine Wanderung südlich von Lüderichsbucht, die dem Auszug der Juden aus Ägypten gleichsah. Viele hatten Glück, viele auch nicht. Unter den letzteren ist auch Schreiber dieser Zeilen. Das ganze Küstengebiet südlich von Lüderichsbucht bis an den Drangefluß wurde durchstöbert, und wo nie eines Menschen Fuß getreten, war's plötzlich lebendig wie im alten Babylon. Jeder ertrug Strapazen, Hunger und Durst mit Gleichmut. Der Gedanke, reich zu werden, ließ alle alles vergessen. Mehrere wurden auch reich; mehrere aber nicht „ganz geheilt“. So zum Beispiel weiß ich einen höheren Beamten, der auf Weihnachten 1906 sich 24 Frackanzüge bestellte! Er war eben zu geschwind reich geworden, und das uverdienete Glück hatte ihm sein bischen Verstand geraubt.

Es wird vielleicht den einen oder anderen meiner Landsleute interessieren, wie hierzulande Diamanten gesucht werden. Auf Grund des Schürfscheins sieht man sich ein Bierck von 200x400 Meter, das nach Belieben abgesteckt werden kann. Innerhalb dieses Biercks darf dann geschürft werden und das geschieht auf folgende Weise: Man legt sich auf den Bauch in den Sand und sucht, wobei dem Kundigen der Diamant leicht ins Auge fällt. Hat man den ersten gefunden, so wird mit dem Waschen begonnen. Dazu gebraucht man eine Wanne. Der Sand wird dann auf zirka 20 Zentimeter Tiefe durch feine Siebe gesiebt und der Kies in einem Sieb mit einer schüttelnden und rotierenden Bewegung unter Wasser gewaschen. Durch diese Bewegung fällt der Diamant, wenn solcher im Kies ist, auf den Boden des Siebes und die rotierende Bewegung bringt ihn in die Mitte, das sogenannte Herz, wo sich auch alle Begleitsteine, wie Rubine u. s. w. zusammenfinden. Glaubt man das Sieb gut gewaschen zu haben, wird es zum Abtropfen über einen Eimer gestellt, denn jeder Tropfen Wasser kostet hier teures Geld. Nachdem es abgetropft, stülpt man das Sieb auf einen Tisch um und findet etwaige Diamanten leicht erkennbar an der Oberfläche. Der Wert der Steine ist sehr verschieden; im Durchschnitt sind sie erster Qualität und erzielen 30 bis 35 Mark pro Karat. Zieht man jedoch in Betracht, daß pro Karat 10 Mark Steuer bezahlt werden müssen und daß die Kolonialgesellschaft, ebenso wie die Bergbehörde je noch 5% erhält, so muß ein Feld sehr ergiebig sein, um sich wirklich zu rentieren. Denn der Proviant und vor allem die Wasserversorgung verursachen ganz außerordentliche Kosten. Wenn ich aus Erfahrung sage, daß 24 Kilometer von Lüderichsbucht ein Pferd zu tränken 10 Mark kostet und der alter Wasser mit 40 Pfennig bezahlt wird, so kann man sich von diesen Verhältnissen einen Begriff machen.

Trotzdem hat das Diamantensieber hierzulande so überhand genommen, daß man Expeditionen vom Stop l läßt, um die noch unerforschte Sandwüste zwischen Swakopmund und Lüderichsbucht zu erforschen. Man setzt Hab, Gut und Leben aufs Spiel, um dem schönen Mammon näherzukommen. Es geht hier die „wahrheitsgetreue“ Sage, daß im Innern dieser unerforschten Sandwüste ein Dorado existiere, genannt das „Hottentotenparadies“. Eine Expedition ging nun ab, um dieses Paradies zu suchen. Etwas hat sie gefunden: zwei Mitglieder fanden einen elendigen Verdurstungsstod und ein drittes den Tod durch vergiftete Pfeile. Andere Expeditionen gingen längs der Küste und waren glücklicher. Im Mai kam die erste Nachricht, daß in Spencer Bay auch Diamanten gefunden worden seien und nun ging der Rummel auch dort los. Es wiederholte sich daselbe Bild. Im Handumdrehen stand das Land, das Jahrhunderte keinen Menschen gesehen, voll von Schürstafeln. Syndikate entstanden wie Pilze im Frühlingswetter, und auch ich machte mit! Größere sind Strapazen, Entbehrungen usw.; denn weiter entfernt sind Swakopmund und Lüderichsbucht. Wehe demjenigen, den die Flut übertrifft. Es gibt keine Rettung: fünf bis zwölf Tage in dieser unwirtlichen Gegend, immer „an der Wand lang“, wie eine Tafel bei Sandwich Hasen als Wegweiser zeigt. Am meisten freuen sich die Kolonialgesellschaft und deren Aktionäre, denn wiederum ist es ihr Grund, wiederum heimitt sie für Tausende von abgesteckten Feldern je 60 Mark ein. Und die Diamantensunde minim. Wenn ich hier auf dem Plage ruhigen und besonnenen Verstandes die Sache ansehe und überlege, kann ich nur zu einem Entschluß kommen und sehe deutlich vor mir ein gebieterisches „Hand weg!“ Darum werde ich bald mein Bündel schnüren und dem „Goldenen Kalb“ den Rücken kehren.“

Eigenberichte.

Curatsfeld. Sonntag den 5. Dezember fand im Gasthause des Herrn Leopold Schlager in Curatsfeld die diesjährige Generalversammlung des Bienenzüchter-Zweivereines für Curatsfeld und Umgebung statt. Nachdem Herr Obmann Theodor Ritter von Rohmann die Versammlung eröffnet hatte, begrüßte er die erschienenen Mitglieder und ganz besonders die lieben Gäste vom Zweigverein Amstetten auf das herzlichste. Als 1. Punkt der Tagesordnung kam der Entwurf eines niederösterreichischen Bienenzuchtgesetzes zur Verhandlung und wurde nach einem Referat des Herrn Schriftführers Hans Pechaczek beschlossen, den Abänderungsvorschlägen des Zentralvereines für Bienenzucht in Oesterreich zuzustimmen und in diesem Sinne an die Herren Landtagsabgeordneten bitlich heranzutreten. Sodann hielt Herr Pechaczek einen Vortrag über das Thema „Die harmlose und die ansteckende Ruhr“. Der Vortragende entwickelte zuerst die Ursachen dieser beiden Ruhrerscheinungen und breitete sich eingehend über die Nosemkrankheit und ihre Erscheinungen als Ruhr und Maitrankheit aus, gab Verhaltensmaßregeln beim Auftreten der ansteckenden Ruhr an und demonstrierte die Desinfektion von Waben und Bienensködern mit Autan, dem neuen Formalin-Präparate der Firma Bayer & Co. in Elberfeld. Der Herr Obmann dankte unter dem Beifalle der Versammlung dem Herrn Schriftführer für diese lehrreiche und interessante Auseinandersetzung. Der Jahres- und Kassabericht der Vereinsleitung wurde mit Dank entgegen genommen. Die Wahl der Vereinsleitung ergab die Wiederwahl sämtlicher Funktionäre. Dem Vereine traten als neue Mitglieder bei: Herr Richard Bachbauer, Kaufmann in Curatsfeld und Herr Josef Dabberger jun., Feldwühle. Nach Schluß des offiziellen Teiles der Versammlung wurden Imkererlebnisse zum besten gegeben.

Blindenmarkt. Der k. l. Postmeister, Hans Maretsch, ist am 7. Dezember nach langjährigem Siechtum im Alter von 43 Jahren gestorben und wurde am Donnerstag beerdigt. Obwohl sein Zustand seit langem als hoffnungslos bekannt war, hat doch der Tod des allgemein beliebten Mannes die aufrichtigste Trauer in der ganzen Gemeinde hervorgerufen. R. I. P.

Steyr, 7. Dezember. (Plötzlich er Tod.) Sonntag mittags stürzte in der Nähe des Steyrerbahnhofes der Leutnant des 14. Feldhaubit Regimentes, Herr Franz Günzel, plötzlich zusammen und war binnen wenigen Minuten tot. Die Leiche wurde in die Artilleriekaserne gebracht und die Obduktion angeordnet, die heute stattfand. — Es hat sich hier ein äußerst tragischer Fall zugetragen, der in der ganzen Stadt das größte Aufsehen erregte. Kurz vorher hatte Herr Leutnant Günzel, der im Alter von 26 Jahren stand, noch in bester Laune mit einigen seiner Kameraden gesprochen und begab sich dann zum Steyrerbahnhof, wo er ahnungslos vom Tode ereilt wurde. Die heute nachmittags von den Herren Regimentsärzten Doktor Duffel vom Feldjägerbataillon Nr. 10 und Dr. Widhalm vom Feldhaubit-Regiment Nr. 14 vorgenommenen Obduktion ergab als Todesursache Gehirnschlagfluß infolge Tuberkulose. Die Leiche des so plötzlich Verstorbenen, der sich als tüchtiger Offizier und lebenswürdiger Gesellschafter bei seinen Vorgesetzten und Kameraden sowie in der hiesigen Gesellschaft großer Beliebtheit erfreute, wird morgen, Dienstag, um 3 Uhr nachmittags von der Artilleriekaserne aus in die Heimat des Verstorbenen, nach Türschnitz überführt werden.

Wien, am 9. Dezember 1909. (Direktiven des Arbeitsministeriums in Angelegenheiten des Fremdenverkehrs.) Auf Grund der Erfahrungen, welche das Ministerium für öffentliche Arbeiten nach einer mehr als einjährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Förderung des Fremdenverkehrs und zwar namentlich auch hinsichtlich der Landes-

verbände für Fremdenverkehr gewonnen hat, wurden seitens dieses Ministeriums folgende Direktiven an die Landesverbände hinausgegeben:

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten ist nach wie vor geneigt, die Bestrebungen der Landesverbände nach Tüchtigkeit zu fördern und auch fernerhin Beiträge zur Deckung ihrer ordentlichen Verwaltungsauslagen zu leisten. Dagegen muß es von den Verbänden fordern, daß sich ihre Wirksamkeit den Grundsätzen der staatlichen Aktion tunlichst anpasse und daß von ihnen insbesondere alles unterlassen werde, was geeignet erscheinen könnte, aus politischen, nationalen oder lokalen Gründen in ihrem engeren Geschäftsgebiete ein Mißtrauen in ihre Tätigkeit aufkommen zu lassen.

Die Verbände haben sich jederzeit vor Augen zu halten, daß ihr Zweck ein rein volkswirtschaftlicher ist und daß sie den berechtigten Interessen aller Gegenden ihres Tätigkeitsgebietes ohne jede andere Rücksicht die gleiche Beachtung angedehen zu lassen haben. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten legt den größten Wert darauf, daß es den Verbänden gelinge, tunlichst alle Interessenten am Fremdenverkehre ihres Wirkungskreises zur Teilnahme an ihrer Tätigkeit heranzuziehen. Nur wenn diese Bevölkerungsklassen den Wert des Fremdenverkehrs endlich erfaßt haben und an dessen Hebung tätig mitwirken, ist von den Bestrebungen der Landesverbände ein voller Erfolg zu erwarten. Gerade in dieser Hinsicht wurde die Wahrnehmung gemacht, daß einzelne Verbände zwar mit zahlreichen Anregungen an das Ministerium für öffentliche Arbeiten herantraten, daß sie aber damit ihrer Aufgabe entsprochen zu haben glauben und die Durchführung dieser Pläne vom Ministerium erwarten. Es wurde bereits wiederholt betont, daß die Organisation des Departements zur Förderung des Fremdenverkehrs im Ministerium für öffentliche Arbeiten eine derartige exklusive Einflugsnahme auf lokale Veranstaltungen und Unternehmungen nicht ermöglicht und daß andererseits der gegenwärtig für die Förderung des Fremdenverkehrs zur Verfügung stehende Kredit, der zweckmäßiger Weise zunächst für unmittelbar der Hebung des Fremdenverkehrs dienende Maßnahmen verwendet werden muß, zur Schaffung von Exklusivstellen in den einzelnen Ländern nicht hinreicht. Als diese Exklusivstellen haben daher bis auf weiteres die Landesverbände für Fremdenverkehr zu fungieren und dieser Aufgabe können sie mit bloßen Anregungen und Wünschen nicht entsprechen.

Die Tätigkeit des Ministeriums für öffentliche Arbeiten kann, wie gleichfalls wiederholt erklärt wurde, insoweit es sich um Maßnahmen handelt, die im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs im Inlande zu treffen sind, in der Regel nur eine rein suppletorische sein. Die Interessenten selbst müssen hierzulande die notwendigen Einrichtungen schaffen. Benötigen sie hierzu die Unterstützung des Ministeriums, so haben sie sich unter genauer Darlegung ihres Projektes an daselbe zu wenden. Findet das Ministerium diese Projekte zweckmäßig und verfügt es über die erforderlichen Mittel, so wird es ihnen jederzeit tunlichste Förderung angedeihen lassen. Ueber die sonstigen Voraussetzungen für die Gewährung staatlicher Subventionen enthält übrigens der Ministerial-Erlass vom 7. Juli 1909, Z 570, die näheren Bestimmungen. Allerdings kann nicht verkannt werden, daß die Ausgestaltung der Landesverbände für Fremdenverkehr durch Heranziehung der weitesten Interessentenkreise zu tätiger Mitwirkung immer mehr die Notwendigkeit zeitigen wird, die Anträge dieser Verbände vom Gesichtspunkte der allgemeinen Landesinteressen einer weiteren Prüfung zu unterziehen. In welcher Form dies zu geschehen haben wird, darüber behält sich das Ministerium weitere Verfügungen vor. Die Hauptaufgabe der Verbände bleibt die Schaffung von Einrichtungen zur Hebung des Fremdenverkehrs und die Erziehung der Bevölkerung namentlich der zunächst interessierten Kreise, um deren Verständnis für die Bedeutung der vom Staate nunmehr geförderten Aktion anzuregen und sie zu veranlassen, daß sie alle ihre Kräfte dafür einsetzen, um den Anforderungen des Fremdenverkehrs ganz zu entsprechen. Viele von diesen Korporationen wenden ihr besonderes Augenmerk der Spezialpropaganda für ihr Tätigkeitsgebiet zu. Zweifellos bilden auch diese Aktionen eine wichtige Aufgabe der Verbände. Dem Aufgabenbereiche des Ministeriums entziehen sich zumeist derartige Reklameunternehmungen lokalen oder provinziellen Charakters; denn daselbe hat in seinen Propagandaaktionen zumeist das ganze Reich zu umfassen. Nichtsdestoweniger ist es aber bereit, eine derartige Spezialpropaganda tunlichst zu fördern, wenn es eine solche als zweckmäßig zu erkennen vermag. Als zweckmäßig kann sie aber nur dann erkannt werden, wenn die Gegenden, für die sie unternommen wird, in allen ihren Einrichtungen jenem Verkehre bereits entsprechen, den der Verband heranzuziehen bestrebt ist. Eine Reklame ohne diese Voraussetzung ist unbedingt schädlich und kann die Unterstützung des Ministeriums niemals finden. Diese Unterstützung muß auch allen jenen Propagandaunternehmungen versagt werden, die Anpreisungen eines österreichischen Reisegebietes unter gleichzeitiger Herabsetzung eines anderen enthalten. Ueberhaupt muß das Ministerium auf einem möglichst einheitlichen Zusammenwirken aller Verbände bestehen, damit für diese wichtige Aktion, die sich der Staat nunmehr zur Aufgabe gestellt hat, zu Ruhm und Frommen aller im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder der gewünschte Erfolg erreicht werde.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Ball-Seide

von K 1-15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.



eingegangen. Weiters spendete in der Redaktion Frau Mizzi Schmid, Eisenhändlergattin in St. Pölten, 10 Kronen.

„Achtung! Zu den Feiertagen und zum Neujahre empfiehlt die Administration des „Bote von der Ybbs“ den Inseratenteil seines Blattes als vorzügliches Kommunikationsmittel für Geschäftsleute aller Art.

„Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf Herbarius' Unterphosphorigsauren Kalt-Eisen-Sirup aufmerksam.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Atmungsorgane u. des Magens.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Gütling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-erzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

Vom Bücherfisch.

Die Vorstöße der Tschechen in deutsche Gebiete, ihre unangenehmsten Bemühungen in Wien und anderen deutschen Städten und Gegenden, Stützpunkte für ihre nationale Agitation zu gewinnen, haben den deutschen Michel endlich zur Gegenwehr aufgehetzt.

Ein literarischer Ratgeber und sicherer Führer durch das große Labyrinth der Literatur ist „Frid's Hand-Katalog“, der uns in seinem Jubiläums- (25.) Jahrgang soeben zugeht.

Händel, dem großen Meister, ist das soeben in Verlage Ullstein und Co., Wien I, Rosenburgenstraße 8, erschienene neueste Heft der Notenbibliothek „Musik für Alle“ gewidmet.

durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen sowie direkt durch den Verlag Ullstein u. Co., Wien I, Rosenburgenstraße 8, zu beziehen.

Eine tadellose Erscheinung in tadelloser Gewandung vorzustellen, das ist der heimliche Traum jedes weiblichen Wesens. Michens haben die Damen ja auch eine tadellose Erscheinung, aber mit der dito Gewandung hapert es oft gewaltig.

Aus aller Welt.

Eine deutsche Schule verloren gegangen. Dem Deutschen Schulverein wird von einem Vertrauensmann aus Galizien berichtet: Wir haben wieder einen herben Verlust zu verzeichnen.

Der Autor des Esperanto, Dr. L. L. Zamenhof, prakt. Arzt in Warschau, feiert am 15. Dezember seinen 50. Geburtstag. Durch mehr als 30 Jahre arbeitete er unermüdet an der Lösung des Weltsprachproblems.

Der Schmerzensschrei der Tiere. Gelegentlich eines Besuchs bei meinem Schwager, der sich auf dem Land dauernd aufhält, sollte ich einmal auch die Gelegenheit bekommen, Frösche zu essen.

N.-O. Landes-Hypothekenanstalt. Im Monate November 1909 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt 150 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 10,215,800 Kronen eingebracht.

Was der russisch-japanische Krieg gekostet hat. Ueber die Verluste an Menschenleben und Geld, die der russisch-japanische Krieg den kämpfenden Parteien ge-

kostet hat, kann die „Nature“ auf Grund des japanischen amtlichen Materials jetzt genaue Angaben machen. Auf russischer Seite waren 1,365,000 Mann beteiligt, bei den Japanern 1,200,000.

Eine Speisekarte von 1858. Einen interessanten Beweis, zu welcher Höhe die Lebensmittelpreise in 51 Jahren getrieben wurden, bietet eine Speisekarte aus Teplyk, dem feineren Zeit fast ausschließlich vom Adel und von Geldaristokraten besuchten Kurort Nordböhmens.

Table with 2 columns: 1858 Kreuzer, 1909 Kronen. Lists various food items like Suppe, Beefsteak, etc., with their prices in 1858 and 1909.

Finanzieller Wochenbericht.

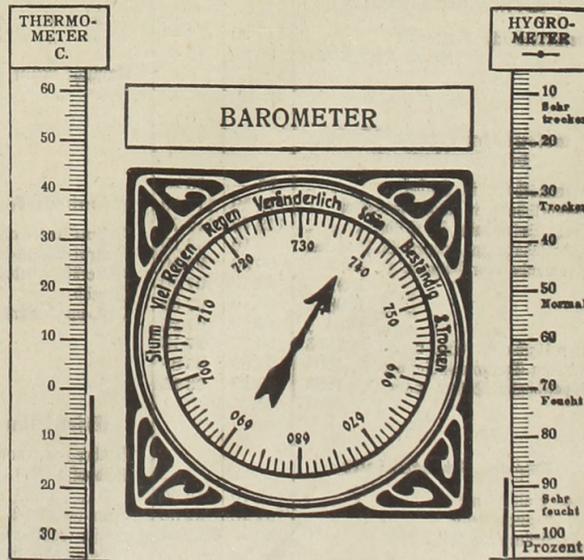
Die lange Dauer der ungarischen Krise macht den Markt manchmal ein wenig nervös, aber es dauert nicht lange und er findet sein natürliches Gleichgewicht wieder, gerade durch die vernünftige Erwägung, daß die lange Dauer der Krise eine Bürgschaft bietet für deren befriedigende Lösung.

Einslösung der Jänner-Kupons.

Wie uns die k. k. priv. Allgemeine Verkehrsbank filiale Waidhofen a. d. Ybbs mitteilt, werden schon vom 20. Dezember l. J. an die am 1. Jänner 1910 fälligen Kupons und verlostten Effekten bei diesem Institute ohne Abzug ausbezahlt.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 11. Dezember 1909 um 11 Uhr vormittags.



Verein zur Hebung der Sommerfrische Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

Die Vermieter von Sommerwohnungen und von möblierten Zimmern

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, Neuanmeldungen, sowie alle Veränderungen der bereits in den Wohnungslisten des Vereines eingereichten Wohnungen bis längstens 1. Dezember 1909 dem Leiter der Auskunftsstelle, Herrn Kaufmann Heinrich Seeböck, bekannt zu geben.

Der Vereinsausschuss.

GROSSE-MODENWELT advertisement featuring a woman in a dress and text: 'Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen', 'Achtung! Sie genau auf Titel!'.

SINGER logo and text: 'ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN', 'SINGER Familien-Nähmaschinen'.

sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen A.-G.

Amstetten

1265 2-1

Hauptplatz Nr. 23.

Hauptplatz Nr. 23.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Bevor Sie ein anderes Familienblatt abonnieren, verlangen Sie Probeheft von

Illustration of a woman's face with text: 'Oesterreichs Illustrierte Zeitung', '18. Jahrg.', '1. Heft', 'Verlag Jacques Philipp'.

Abonnement ganzjährig K 20.— Kann auch in 1/4-jährigen Teilbeträgen à K 5.— bezahlt werden.

So lange der Vorrat reicht erhalten neu eintretende Jahresabonnenten (1/4-jährig zahlbar) die ca. 600 Bilder enthaltende

Kaiser-Festnummer gratis

gegen Portovergütung von 75 Heller nachgeliefert. (Ladenpreis K 6.50.)

Jeder Abonnent hat Anspruch auf den Bezug von jährlich 500 Künstler-Postkarten gratis

gegen eine kleine Manipulationsspesenvergütung von 2 Heller per Karte (Ladenpreis 12 Heller). Auswahlverzeichnis gratis.

Administration: W. n. W. Gernsb. Gasse 7 u. 7a.



P. T. Hiedurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich meine Weihnachts-Ausstellung eröffnet habe und empfehle in grösster Auswahl täglich frische, selbst gemachte Christbaum-Bäckerei...

Ämtliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 10. Dezember 1909, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Table with columns for 'Geld' and 'Ware' listing various financial instruments and their prices, including 'Allgemeine Staatsschuld', 'Eisenbahn-Staatsschuld', 'Bank-Aktien', and 'Transport-Aktien'.

Depots in den meisten Apotheken.

Herbabin's Unterphosphorigsaurer

# Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 40 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup

Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung; insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle!

**Dr. Hellmanns Apotheke (Herbabin's Nachfolger)**

Herbabin's Verstärker

# Sarsaparilla-Sirup.

Seit 35 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

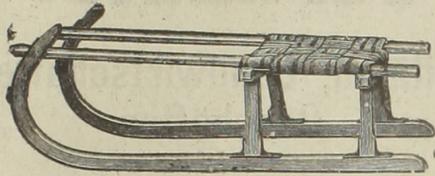
Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr für Packung.

„zur Barmherzigkeit“

**WIEN, VII./1. Kaiserstrasse 73-75.**

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Maria Theresien, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs.

1196 12-4



Grösste Auswahl in

## Rodeln

für Kinder, Damen und Herren in allen Preislagen.

**A. BUCHBAUER**

Galanterie- u. Spielwarenhandlung in Waidhofen a/Y., Oberer Stadtplatz 13. 1264 3-1

Außer Stande, jedem Einzelnen für die anlässlich des Ablebens unserer geliebten Mutter bewiesene Anteilnahme persönlich zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.

**Adolf Leimer u. Schwester.**

Waidhofen an der Ybbs, im Dezember 1909. 1261 1-1

## Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Kunstmaler **Clamor Franz Julius Wilhelm Frhr. von dem Busche-Ippenburg** aus Sachsen, wohnhaft in München, Sohn des kgl. Sächsischen Obersten a. D. **Eberhard Friedrich Gustav Wilhelm Frhr. von dem Busche-Ippenburg** und dessen Ehefrau **Maria Barbara**, geb. von **Chelius**, wohnhaft in **Blasewitz**, und **Irma Diethelm**, wohnhaft in **Hollenstein a. d. Ybbs**, Tochter des Fabrikbesizers **Wilhelm Gustav Diethelm** und dessen Ehefrau **Maria**, geb. **Fischer**, wohnhaft in **Hollenstein** die Ehe mit einander eingehen wollen.

München am 9. Dezember 1909.

Standesamt I. der kgl. bay. Haupt- und Residenzstadt München.

**Wahrhofer**  
Rechtserat.

1272 1-1

Der Allgemeine 148 52-0

## Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

r. G. m. b. H.

WIEN I. Stock im Eisen-Platz (Equitable-Palais)

sowie dessen Filiale: Wien XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87

XVII. Ottakringerstrasse 44

XVII. Beheimgasse 38

übernehmen und verzinsen Spareinlagen

von K 4.- bis K 2000.- mit und über K 2000.- mit

5%<sup>0</sup>

4%<sup>0</sup>

Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kredite für Gewerbetreibende.

Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Schutzmarke: „Anker“

## Liniment. Capsici comp.

Erst für

### Anker-Bain-Expeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h. 1.40 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall bestebsten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu.

55. Jahrgang. Eine 55. Jahrgang.

## Pflicht jedes Deutschen

ist es, die Vorstöße der Tschechen abzuwehren. Er lese daher statt sogenannter unparteiischer, politisch lauer Zeitungen, Blätter von bewährter deutscher Gesinnung wie es die

Wiener Oesterreichische

# Volks-Zeitung

ist.

Dieses reichhaltige und gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit seiner Wiener Lokalausgabe in mehr als **110.000** Exemplaren. Es bringt viele wichtige Neuigkeiten

**2 hochinteressante Romane, die allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden,**

gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, heitere Wiener Skizzen von Chiavacci, Plaudereien von Hawel, Hinterhuber, Stephan Milow, Wolfgang Madjera,

weitere die Spezialrubriken und Fachzeitungen: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.**

Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

**Die Abonnementspreise betragen:**

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.
2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.
3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

# Gegen Husten

und Heiserkeit nehme man

**Dr. Sedlitzky's Gasteiner Zirbelkiefer-Bonbons**

zu haben in Paketen à 30 Heller bei

**Jos. Wuchse, Kaufmann.**

1216 10-4

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister

## EDUARD HAUSER

WIEN IX-SPITALGASSE 19

GRAB-MONUMENTE

EIGENER BEZEUGUNG

VON FL 15 AN WÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

Als passende, praktische und vornehme

## Weihnachtsgeschenke

empfiehlt 1257 1-1

**Otto Schleiffelder, Optiker** Wien I. Graben 22

seine vorzüglichen Herren- und Damen-Operngläser, Feldstecher, Prismengläser von Zeiss, Barometer, Reisszeuge, Lorgnetten, Brillen, Zwicker etc. Illustr. Preisliste für Jedermann gratis und franko. Alle noch am 22. Dezember einlaufenden Aufträge werden so effizient, dass sie bestimmt eintreffen.

Geegründet 1862 Telefon 584

## RUDOLF GEBURTH, WIEN

K. UND K. HOF-MASCHINIST

VII. Kaiserstrasse 71, Ecke der Burggasse

Größtes und reichhaltigstes Lager von allen Gattungen

### HEIZÖFEN

besonders feinst in allen Farben, feuer-emaillierte Öfen mit Nickelmontage

Regulier-Füllöfen von 15 Kronen aufwärts

Dauerbrandöfen für Steinkohlenheizung

**SPAR-, KOCH- u. MASCHINEN-HERDE**

in allen Grössen

**EISENKACHEL-ÖFEN**

für zwei und drei Zimmerheizungen

**Gasöfen und Gaskamine**

Kataloge gratis und franko

Ein ist die Schutzmarke der seit 1886 glänzt, beliebt, die Schuhe weich, wirklich wasserdicht, bedeutend haltbarer machenden

## „Seehund“ Gummitran

### Leder-Schmiere

wobei sie wuchsfähig bleiben. Dosen à 10 h u. größer. Ueberall erhältlich. Alleinverz: J. Lorenz & Co., Eger u. Böhme & Lorenz, Chemnitz 1. S. Senden Sie mir 20 Dosen Gummitran-Lederschmiere. Durch Rekommandation des Reichsfreiherrn Gordian Gudenus. WEIZ (Steiermark), 14. 8. 1908.

Anton Stockinger, Schuhmachermeister.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

## Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.

## Spieldosen

Autoraten, Stühle, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographiealbum, Schreibzeuge, Sanddichtmaschinen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Kinderstühle, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

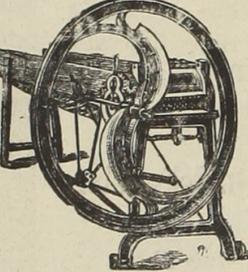
**J. H. Heller in Bern (Schweiz).**

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko. 1231 5-4

**HOTEL HOLZWARTH**  
 Wien XV., Mariahilferstrasse 156, Tel. 8260  
 In nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahn Station Westbahn und Südbahnstation Meidling. — Straßenbahn und Omnibus beim Hause. — 80 mit allem modernen Komfort eingerichtete Zimmer von K 1.60 an (inkl. Service und elektrischer Beleuchtung). Monatszimmer von K 30.— an. Besitzer **Anton Zohner**.

Christliche Firma.  
**Billige böhm. Bettfedern**  
 Beste Bezugsquelle!  
 Die Federn sind neue und staubfrei, die Betten aus bestem Zugehör, gefällig und schön ausgeführt. 1 Kilo graue dauerhafte Bettfedern K 2.—, halbweisse K 2.80, weisse geschlissene K 4.—, prima daunenweiche K 6.—, hochprima Schleiss, schneeweiss, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 6.—, 7.—, 8.—, weiss K 10.—, Bru-tflaum K 12.—, von 5 Kilo an franko.  
**Fertige Betten**  
 aus dichtfüdigem, rot, blau, gelb oder weissem Inlet (Nanking) eine Tuchent, Grösse 180 x 116 cm, samt zwei Kopfpolster, diese 80 x 58 cm, genügend gefüllt mit gereinigten neuen grauen, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdauen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, Kopfpolster allein K 3.—, 3.50 4.— versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis von 10 K an franko.  
**Rudolf Stuber in Deschenitz 215**  
 Böhmerwald.  
 Nichtpassendes wird umgetauscht oder Geld retour.  
 Preisliste gratis und franko. 1234 6—3

**Dick und fett**  
 werden Schweine nur durch Fütterung mit dem ausgezeichneten **Dr. Zellner's** (früheren Leuten der kgl. tierärztl. Hochschule in Hannover)  
**„Z“-Futter.** Nachweisbar tägliche Gewichtszunahme von 1 1/2 bis 2 kg. 3 mal nachhafter als Mais  
 Ueberall mit I. Preisen prämiert!  
**50 kg. K 11.50 inkl. Sack.**  
 Verlangen Sie Prospekt „Die Goldgrube“ gratis.  
**Vereinigte Kraftfutterfabrik Akt.-Ges.**  
**Brüder Taussky, Wien II.,**  
 Praterstr. 15. 1237 10 3

**Futterbereitungs-Maschinen**  
  
**Häckster**  
 Rübenschneider  
 Schrotmühlen  
 Futterdämpfer  
 Kesselöfen  
 Jauchepumpen  
 fabrizieren und liefern in neuester u. bewährter Konstruktion  
**Th. Mayfarth & Co.**  
 Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke  
**Wien II., Taborstrasse 71.**  
 Kataloge gratis und franko. 113913—11  
 Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

**Für Gesunde und Kranke**  
 gleich wichtig sind die von  
**Valentin Austerlitz,** Wien I. Opernring II  
 Telephone 2038  
 neu konstruierten, vollkommen geruchlosen  
**Zimmerklosetts, Bidets,**  
**Spucknapfe, Badewannen**  
 etc. 1266 9—1  
 Illustrierte Preiskurante gratis und franko.  
**Praktisches Weihnachtsgeschenk.**

**Verkäufer**  
 von  
**Realitäten, Landwirtschaften u. Geschäften** 97552—18  
 finden **raschen Erfolg** durch den  
**grossen Käufer-Verkehr**  
 ohne Vermittlungsgebühr, bei dem im In- und Auslande verbreiteten  
**christlichen Fachblatte**  
**N. Wr. General-Anzeiger**  
 WIEN I., Wollzeile 3, Telephone 5493.  
 Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummern auf Verlangen gratis.

**Ein Wort an Alle:**  
**Dr. Rosenthals** weltberühmtes Meisterschaftssystem ermöglicht es jedermann durch Selbstunterricht schon in 3 Monaten eine Sprache wie Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch-Norwegisch, Schwedisch, Russisch, Böhmisch, Polnisch, Ungarisch und Deutsch zu lernen.  
 Probebrief jeder Sprache à 50 Pfg. liefert jede Buchhandlung u. die **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig 13.**  
 Prospekt und Anerkennungen gratis.

Die K. K.  PRIV.

**Allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.**  
 empfiehlt sich zum  
**Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung**  
 von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien,  
 verzinst  
**Geldeinlagen gegen Sparbücher** mit 4%. Keine Kündigung bis K 3000.—.  
 Die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem.  
**Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung)**  
 besonders zu empfehlen für Auswärtige. Derzeitige Verzinsung  
**4 1/4 %.** Keine Kündigung.  
 Einlagen und Behebungen können mittels Posterslagscheine der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamte erfolgen.  
**Verwahrung und Verwaltung**  
 von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc. gegen Depotschein oder auch in den  
**feuer- und einbruchsicheren Stahlkammern der Bank.**  
 Miete für ein Schrankfach von K 12.— pro Jahr aufwärts.  
**Losrevision gratis.** **Tromessen zu allen Ziehungen.**  
 Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.  
 Uebernahme von Börsenaufträgen.

# DANKSAGUNG.

Außer Stande, jedem Einzelnen für die anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten Vaters, des Herrn

## Johann Schwandl

bewiesene Anteilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse persönlich zu danken, erlaube ich mir auf diesem Wege Allen meinen tiefstgefühlten Dank auszusprechen.

WAIDHOFEN A. D. YBBS, im Dezember 1909.

Hauptmann Schwandl.

1263 1-1

## Das grösste Wunder der Natur!

1260 1-1

*Semper viva* (Ewiges Leben), die Auferstehungspflanze aus Palästina, auch *Rose von Jericho* genannt, hat wunderbare Eigenschaften, grünt und wächst mit und ohne Erde, braucht nur mit warmem Wasser angefeuchtet zu werden und ist in 24 Stunden gross ausgewachsen. — Der schönste Zimmerschmuck, auf dem peisietisch eine herrliche Zierde, ein sinnvoller Grabschmuck. — Ausserdem hat die Pflanze sehr nützliche Eigenschaften. Sie verbreitet ein liebliches Aroma, reinigt die Zimmerluft, vertreibt Motten, Schwaben usw. Die Auferstehungspflanze ist unsterblich, lebt von einem Jahrhundert zum andern, ohne je mit Wasser oder Erde in Berührung zu kommen, sie kann gekocht werden, die grösste Hitze oder Kälte haben keinen Einfluss auf sie, immer frisch und grün, Sommer und Winter. Die einzige Pflanze dieser Art, reich an Sagen, in der Bibel spricht Jesaias von ihr. — Schönstes Geschenk zu Weihnachten, Neujahr, Ostern, Geburtstag etc., stets passend. Nebst schönem Buch gratis dazu franko für K 1.50. (Bei Nachnahme 65 h Postspesen.)

K. SCHOLZ, Gaissau 20 (Vorarlberg).

Die Erhaltung eines gesunden **MAGENS**

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus ausgesuchtesten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbeförderndes und milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag.

**WARNUNG!** Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des **B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten** „Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinseite 203 Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

1 ganze Flasche 2 K., 1 halbe Flasche 1 K. Per Post gegen Vorauszahlung von K 1.50 wird eine kleine Flasche, K 1.50 wird eine große Flasche, K 4.70 werden 3 große Flaschen, K 2.— werden 4 große Flaschen, K 22.— werden 14 große Flaschen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Beste böhmische Bezugsquelle!



## Billige Bettfedern!

1 kg graue, gute, geschlissene 2 K.; bessere 2 K 40; prima halbweiße 2 K 80; weisse 4 K; weisse, flaumige 5 K 10; 1 kg hochfeine, schneeweisse, geschlissene 6 K 40, 8 K; 1 kg Daunen (Flaum), graue 6 K, 7 K; weisse, feine 10 K; allerfeinster Brustflaum 12 K.

Bei Abnahme von 5 kg franko.

**Fertige Betten** aus dichtfüdigem roten, blauen, weissen oder gelben Nanking, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit mitsamt 2 Kopfkissen, jedes 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K; Halbdaunen 20 K; Daunen 24 K; einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 3 K, 3 K 50, 4 K. Versandt gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet, für Nichtpassendes Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis und franko.

S. BENISCH in DESCHENITZ Nr. 798  
1084 15-14 Böhmerwald.

Gute, garantiert naturechte

## Südtiroler Weine



sowie

## Wermutwein und Fresterbranntwein

liefert billigst

in Fässern von 50 Litern aufwärts die Firma 1190 52-7

## Emanuele Bortolotti

Weinhändler und Weingärtenbesitzer

in LAVIS, Südtirol.

# AMERIKA

Wer sich für AMERIKA interessiert

erhält auf Wunsch eine von 1258 4-1

**Beschreibung der verschiedenen Staaten** gratis und franko zugeschickt

**F. Missler, Bremen** Bahnhofstr. 30

Auch kostenfreie Auskunft über beste Beförderung nach Amerika.

## Die KAISER - Schiffe

**Kaiser Wilhelm II.** . . . . . 215 Meter lang  
**Kronprinzessin Cecilie** . . . . . 215 Meter lang  
**Kronprinz Wilhelm** . . . . . 202 Meter lang  
**Kaiser Wilhelm der Grosse** 198 Meter lang  
fahren in 6-7 Tagen von Bremen bis New-York.

Abfahrt Dienstags.

Die Kaiserschiffe fahren nur von Bremen, wer also mit Kaiserschiff reisen will, kann frei ohne Hindernisse reisen, niemand hat das Recht, dies zu verbieten. Jeder hat seinen freien Willen, für sein Geld zu fahren, wohin er will.

**F. MISSLER, Bremen, Bahnhofstrasse 30.**

Passagier-Beförderung von Bremen nach Amerika, Australien, Afrika.

Billigste Preise. Gute Verpflegung.

## Konversations-Lexika, Klassiker, Unterhaltungs-Literatur

so wie alle sonstigen Bücher gegen

## geringe Monatsraten

von K 2.— aufwärts.

Ohne Preiserhöhung. Komplette Lieferung.

**Franz Jos. Hasl, Wien**

**IX. Währingerstrasse 22.**

Prospekte gratis und franko. 1270 1 1

# Möbel

Telephon 2350.

in ausschliesslich solider Ausführung.

Genossenschaftliches Warenhaus der Kunst- und Möbeltischler Wiens.

1098 52-13

r. G. m. b. H.

6. Bezirk, Gumpendorferstrasse 22.

Kostenvoranschläge und Zeichnungen auf Verlangen.

## GRAMMOPHON

Valerie J. Kirchner — Wien

III. Hauptstrasse 5.

Mein 12 jähr. Geschäftsbestand garantiert für reelle Bedienung. — Verlangen Sie Offerte. Familien-Apparate von 30-1200 K. Grösste Auswahl! Platten von 2 K aufwärts, 25 cm doppelseitig. Telefon 1163/VI.



Feigen-Kaffee-Fabrik  
ADOLF TSCHEPPEL  
WIEN



**Imperial Feigenkaffee**  
mit der Krone  
beste Kaffee-Würze.  
Überall erhältlich.

Technisch gebildeter Fachmann

der Maschinenbranche, bemittelt, wünscht Einheirat. Zuschriften erbeten unter „10 Tage Geduld“ an die Verwaltungsstelle d. Bl. 1245 2-2

Ehepaar

wird für eine Hausmeisterstelle gesucht. — Auskunft Riedmüllerstraße 6. 1252 0-2

Engländerin

gibt Stunden in Grammatik und Konversation. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1240 3-2

Ein tüchtiger, energischer Meister

wird für die Wagenfedern-Fabrikation sofort oder später von einer größeren Spezialfabrik Nordböhmens gesucht. Reifekosten werden vergütet. Offerte unter „Wagenfedern“ hauptpostlagernd Reichenberg in Böhmen. 1233 3-3

Junger Bursche

von 15—16 Jahren findet Beschäftigung. Waidhofer Kunstmühlen, Dampfbäckerei und Leinwandfabrik G. M u c h e. 1269 0-1

Wirtschaftsleute (verheiratet)

suchen selbständige Stelle auf kleinere Wirtschaft. Beste langjährige Zeugnisse nachweisbar und beide tüchtig und fleißig. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1259 1-1

Lebende Rebhühner

kauft um K 6.— pro Paar Wild- und Geflügelpark Bruck a. d. L., U.-Oe. 1235 3-3

1 photographischer Apparat

Rodenstock-Anastigmat, sehr gut zeichnend, Momentverschluss bis 1/100 Sek., Format 9/12 cm., samt 6 Kassetten, Apparat fast neu, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1244 1-3

Martin Detvös, Fleischhauer

Lieferant für Offiziers- und Mannschafts-Menagen in A b r u d b a n y a, Ungarn, sendet überallhin 5 Kilogramm Rindfleisch samt Packung und Porto um 5 Kronen. 1248 3-2

Großes, liches Geschäftslokal oder Tischlerwerkstätte

samt Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche und Speis ab Februar zu vermieten. Oberer Stadtplatz Nr. 12. 1262 3-1

Schönes Geschäftslokal

samt Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 2 Magazine, Ecke Plenk- und Riedmüllerstraße, ist sofort zu vermieten. Auskunft hierüber bei Baumeister D e s e y v e, Oberer Stadtplatz 18 oder Riedmüllerstraße 6. 1207 0-6

Jahreswohnung im Parterre

bestehend aus Kabinett, Vorzimmer, Küche, Klosett, elektrische Beleuchtung, Wasserleitung, ist sofort an kinderloses Ehepaar zu vermieten bei Josef H u m m e r, Zell 134. 1238 3-3

Eine Villa

in staubfreier Lage, mit schönem Garten, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche, Wasserleitung, alles elektrisch eingerichtet, großer Glasveranda, ist preiswert unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Blattes. 929 0-29

Ein Haus

schön und praktisch gebaut, in einer aufstrebenden Stadt Niederösterreichs, wünscht der Besitzer mit einem Hause in Waidhofen a. d. Ybbs zu vertauschen. Ernstgemeinte Anträge werden unter größter Diskretion in der Verwaltungsstelle dieses Blattes unter dem Schlagworte „trautes Heim“ entgegen genommen 1172 0-9

Ein Haus

ist in Waidhofen zu verkaufen oder gegen kleinere Landwirtschaft zu vertauschen. Dasselbe ist sehr gut gebaut, stockhoch, mit 14 Wohnräumen, um das Haus viele Obstbäume, großer Gemüsegarten, Zinsertragnis 1300 K, Preis 20.000 K. Anträge unter „Schönes Heim“ an die Verwaltungsstelle d. Bl. 1182 0-8

Eine Jahreswohnung

im 2. Stock, mitten in der Stadt, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Veranda und gutem Keller, auch Boden und Holzlage, ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1214 0-4

Eine hübsche Jahreswohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche, Mansardenzimmer, Wasserleitung, überall elektrisches Licht eingeleitet, auch großer Garten, ist sofort zu vermieten. Dasselbst auch ein nettes, möbliertes Monatszimmer. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 1256 0-2

Murbodner und Pinzgauer

Kühe Jungochsen Kalbinnen

wegen Ueberzahl zu verkaufen. Oekonomie-Verwaltung Nachbargau, Post Göstling. 1242 2-2

Großes Lager

billigen Pelzkrägen, Muffen, Pelzhüten modernster Façon

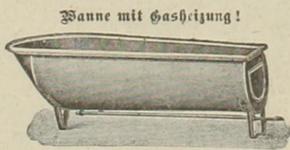
in Skungs, Dpossum, Marder, Feh u. a. in reicher Auswahl und in allen Preislagen.

Sportmützen, Modelfappen

Emma Kopetzky

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 18.

Postversand umgehend. 1253 3-2



Glänzende Zeugnisse!

Kaufen Sie keine Wanne

bevor Sie nicht meine Broschüre gelesen. Wanne mit Gasheizung von K 55.— an, ohne K 35.—, Wanne mit Schweißeinrichtung von K 70.— an. Zusendung, Fracht, sondern sind geschweißt und im Vollbad im Ganzen verzinkt. Keine mit Farbe oder Bronze überpinselten Nähte. Broschüre gratis!

Bernh. Hähner, Chemnik i. Sa. Nr. 195. Vertreter für Waidhofen Hans Blaschko, Spenglermeister, Waidhofen a. d. Ybbs. 825 35 16

Advertisement for Mütter! Viktoria-Kinder-Zwieback. Includes illustration of a child eating and text: 'Mütter! kauft für Euro schwächlichen Kinder den Viktoria-Kinder-Zwieback und der schöne Erfolg wird Euch überraschen. Zu haben in der Konditorei S. Schnessl Waidhofen a. d. Ybbs.'

Advertisement for Zahntechnisches Atelier. Includes text: 'Zahntechnisches Atelier Sergius Pauser stabil in Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6. Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen. Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.'

Advertisement for Zähne and Gebisse. Includes text: 'Zähne and Gebisse in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate. Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise. Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.'

Advertisement for 9700 Damenhosen and 7800 Leintücher. Includes text: '9700 Damenhosen von einer Konkurs-Liquidation. Dieselben sind aus dem feinsten Naturell-Chiffon mit echter Schweizer Stickerei und werden per Nachnahme das Stück um K 1.75 versendet. Ferner 7800 Leintücher Diese sind aus der denkbar besten Webe, 155 cm breit, 230 cm lang, ohne Naht, das Stück K 2.35. Okkasions-Warenhaus Emanuel Rotholz, Wien VII. Neustiftgasse 77. Aufträge müssen bis längstens Mittwoch in Wien sein. Korrespondenz in allen Sprachen! 1192 2-2'

Advertisement for Kaiserkafee-Zusatz. Includes illustration of two women and text: 'So gut schmeckt und färbt keiner wie der Kaiserkafee-Zusatz von Adolf J. Titze in Linz v. d. SCHUTZ-MARKE POSTLINGBERG'

Advertisement for Hennebergs Buchdruckerei. Includes text: 'Reichhaltigste Auswahl in Neujahrs- und Ballkarten Tanzordnungen zu verschiedenen Preisen in Hennebergs Buchdruckerei. Aufträge von Auswärts werden sofort erledigt.'